



BERN erneuerbar

Medienkonferenz vom 15. April 2009 zur Lancierung der Initiative BERN erneuerbar

Edith Siegenthaler, Nie Wieder Atomkraftwerke Bern (NWA)

Es gilt das gesprochene Wort!

Die Initiative BERN erneuerbar ist realistisch

Die Initiative besteht grundlegend aus zwei Änderungen des Artikels 35 zur Versorgung mit Wasser und Energie. Einerseits soll der Energiebedarf grundsätzlich mit erneuerbaren Energien gedeckt werden. Andererseits sollen der Kanton und die Gemeinden sich für Energieeffizienz einsetzen. Die beiden Bestimmungen ergänzen sich. Sie sind wesentliche Bestandteile für eine erneuerbare Energiezukunft.

Um diese Ziele zu erreichen, müssen in der Stromproduktion des Kantons Bern rund 3200 GWh ersetzt werden. Allein die Best- und Gut-Dächer im Kanton Bern könnten 3300 GWh Solarstrom liefern, was der Leistung des AKW-Mühleberg entspricht. Über 1000 GWh könnten eingespart werden mit der Vorschrift, dass nur noch Bestgeräte zu verkaufen und Elektroheizungen und Elektroboiler verboten sind.

Die beiden Beispiele zeigen, dass es durchaus realistisch ist, den Kanton Bern mit erneuerbaren Energien zu versorgen. Bereits die konsequente Umsetzung einer der Massnahmen – nämlich der Ausstattung sämtlicher Gut- und Best-Dächer mit Photovoltaik – würde den Strom aus dem AKW-Mühleberg restlos ersetzen. Die Initiative überlässt es den politischen Entscheidungsträgern, konkrete Lösungsansätze mit den lokal angebrachten Mitteln umzusetzen. Damit kann jede Gemeinde die Lösung für die Energieversorgung wählen, die am meisten Erfolg verspricht – egal ob das nun beispielsweise eine Biogasanlage, ein Windpark oder Fotovoltaik ist. Die Initiative gibt lediglich eine klare Stossrichtung an: Die Energie soll aus erneuerbaren Quellen stammen.

Im Gebäudebereich gibt es ebenfalls mehrere Ebenen, auf welchen in nützlicher Frist signifikante Resultate erwirkt werden können. Einerseits ist es heute ohne weiteres möglich, Neubauten auf die 2000-Watt-Gesellschaft auszurichten, wie etwa das Projekt Sihlbogen in Zürich zeigt. Gleichzeitig gibt es ein riesiges Potential zur Sanierung von Altbauten. Es liegt in der Hand der politischen Entscheidungsträger, hier Anreize populär zu machen und Vorschriften zu erlassen.

Der Zeithorizont garantiert, dass so bald wie möglich mit der Umsetzung der Initiative begonnen wird. So können die politischen Entscheidungsträger Schritt für Schritt Teilziele erreichen. Das garantiert, dass 2035 die Versorgung mit mehrheitlich erneuerbarer Energie im Kanton Bern auch tatsächlich gewährleistet sein wird. 2035 sieht auch die Energiestrategie des Kantons Bern als Zieljahr: Bis 2035 will sie die 4000 Watt-Gesellschaft realisieren. Bis 2050 soll sogar die 2000-Watt-Gesellschaft verwirklicht sein.

Die Initiative verfolgt Ziele, wie sie bereits in Basel und seit November 2008 auch in Zürich verfolgt werden. Sie zeigt den Weg in eine sichere Energiezukunft. Nur wenn wir unsere Energieversorgung so schnell wie möglich auf erneuerbare Energien umstellen, bleibt die Versorgung auch weiterhin gewährleistet. Denn die fossilen Energieträger wie Erdöl, Kohle und Gas sind endlich und von den Preisschwankungen auf dem Weltmarkt abhängig. Dasselbe gilt für Uran. Deshalb müssen wir so bald als möglich vollständig auf erneuerbare Energien umsteigen.

Denn die Versorgung mit erneuerbaren Energien ist nicht eine Frage der technischen Möglichkeiten, sondern eine Frage des politischen Willens.